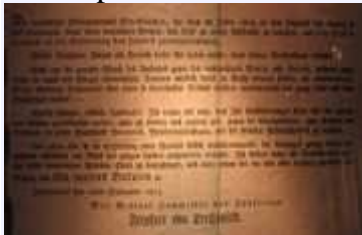


Josef Speckbacher



 Josef Speckbacher Denkmal (Hall in Tirol)



 Steckbrief nach Josef Speckbacher von 1813

Josef Speckbacher (* 13. Juni 1767 in [Gnadenwald, Tirol](#); † 28. März 1820 in [Hall in Tirol](#)) war Tiroler [Freiheitskämpfer](#) und auch als *Mann von Rinn* nach dem Hof seiner Frau bekannt.

Leben

Speckbacher war der Sohn eines Holzlieferanten der [Salinen](#) von Hall. Nach nur kurzer Schulbildung bekam er eine Anstellung im [Salzbergwerk](#). Diesen Arbeitsplatz verschaffte ihm seine Familie. Diese brachte er bis dahin immer wieder durch [Wildern](#), aber auch Schlägereien mit Forstbeamten in Schwierigkeiten.

Mit 27 Jahren heiratete Speckbacher 1794 Maria Schmieder von Rinn und war ab dem Tag der Hochzeit auf dem Bauernhof seiner Frau tätig. Zu dieser Zeit kam auch sein Spitzname *Mann von Rinn* auf. Von allen geachtet wurde Speckbacher um 1796 in einer politisch brisanten Zeit in den örtlichen Gerichtsausschuss gewählt.

Als es im darauffolgendem Jahr zur [Schlacht von Spinges](#) (in [Spinges](#) bei [Brixen](#)) kam, kämpfte Speckbacher an der Seite des Hauptmanns Dr. [Philipp von Wörndle](#) (1755-1818) neben [Katharina Lanz](#), der Heldin von Spinges, gegen die Franzosen. Aber auch in den Jahren 1800 und 1805 kämpfte er gegen die französischen Besatzungstruppen und nahm 1809 an der Seite [Andreas Hofers](#) an den drei [Schlachten am Bergisel](#) teil.

Auch nach heutiger Beurteilung gilt Speckbacher als hervorragender Taktiker. Mit seinen irregulären ortskundigen Truppen fügte er gerade im unwegsamen Gebirge den feindlichen Truppen großen Schaden zu. Er besiegte zusammen mit [Peter Mayr](#) und [Joachim Haspinger](#) die [Rheinbunddivision](#) in der Enge von Mittenwald-Oberau (Sachsenklemme).

Nachdem er am 17. Oktober 1809 bei [Unken](#) und [Melleck](#) geschlagen wurde, flüchtete Speckbacher nach [Wien](#), wo er von Kaiser Franz persönlich belobigt und mit einer Medaille ausgezeichnet wurde. Dort wurde er auch im Mai 1810 damit beauftragt die geflüchteten Tiroler in Südungarn anzusiedeln und war so an der Gründung des Dorfes [Tirol](#) im heute rumänischen Teil des Banats beteiligt. Speckbacher hielt sich bis 1814 in Wien auf und wohnte in dieser Zeit bei seinem Kampfgefährten [Jacob Trogger](#). Erst als 1814 Tirol wieder mit [Österreich](#) vereinigt wurde, konnte Speckbacher sicher nach Hall zurückkehren, wo er als [k.k. Major](#) seinen Ruhestand verbrachte.

1820 zog sich Speckbacher ein [Nierenleiden](#) zu, deren Ursachen sicherlich in den Kriegszeiten zu suchen sind. Nach mehreren Wochen heftigster Schmerzen starb Speckbacher im Alter von 53 Jahren am 28. März 1820 in Hall. Zu Ehren seines Begräbnisses am 30. März in Hall zogen mehrere Schützenkompanien auf. Am 20. April 1858 wurden seine sterblichen Überreste feierlich [exhumiert](#) und in der [Hofkirche](#) von Innsbruck neben Andreas Hofer und Joachim Haspinger bestattet. Dort ist das [Grabmal](#) heute noch zu bewundern. Ihm zu Ehren wurden u. a. in [Kufstein](#), [Wörgl](#), St. Johann in Tirol sowie im Süden Innsbrucks (im Stadtteil Wilten) und in Wien (Bezirk Ottakring) Straßen benannt. Auch eine Kaserne in Hall in Tirol trägt seinen Namen.

Josef Speckbacher war über sein Leben weg gesehen ein Draufgänger reinster Sorte, der sich durch Schlaueit und einen ans Tollkühne grenzenden Mut auszeichnete. Seine Geschichte wird in einem Buch [Luis Trenkers](#) sehr farbig und lebendig beleuchtet.